

Wer macht unsere Zukunft? Sind wir nur Marionetten?

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Rote Revue - Profil : Monatszeitschrift**

Band (Jahr): **60 (1981)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

(zum Beispiel Mediensektor PTT) zu entreissen. Dass wir dies nicht zulassen dürfen, ist klar, selbst wenn uns die heutige Gemeinwirtschaft noch zu bürgerlich ist.

Der Internationale Genossenschaftsbund

Aufschlussreich war denn auch der 27. Kongress des Internationalen Genossenschaftsbundes, der im Oktober 1980 in Moskau stattfand. Im Gegensatz zu den internationalen Gewerkschaftsorganisationen und den Parteien der Arbeiterbewegung gibt es innerhalb der internationalen Genossenschaftsbewegung keine Aufteilung in «östliche» und «westliche» Dachorganisationen. In diesem IGB sind Genossenschaften aller politischen Richtungen, aus sämtlichen Erdteilen, zusammenschlossen. Aus der Schweiz gehören beispielsweise Coop-Schweiz, die Genossenschaftliche Zentralbank AG, die Coop-Lebensversicherungsgenossenschaft und der Verband Sozialer Baubetriebe dazu.

Im Bericht «Die Genossenschaften im Jahr 2000», verfasst von A.F. Laidlaw zuhanden des Kongresses, kann man allerhand bemerkenswerte Feststellungen lesen. Ich möchte nur zwei davon zitieren: «Es besteht ein starker Hang unter den Genossenschaftlern heutzutage, Theorie und Ideologie zu vermeiden und stattdessen zu sagen, «vorwärts mit dem Geschäft». Aber das ist eine falsche Einstellung...» Und ferner steht unter anderem auch in dem Bericht: «Die oberste Geschäftsführung sollte mit ihren Angestellten verschiedene Möglichkeiten der Selbstverwaltung (Autoge-

stion) besprechen und diese am Arbeitsplatz ausprobieren.»

Solche Ausführungen bestärken mich im Glauben, dass der Gemeinwirtschaft eine Eigendynamik gesellschaftlicher Art innewohnt, die sich grundsätzlich von derjenigen des anonymen Kapitals unterscheidet. Dass diese Eigendynamik auch zum Durchbruch kommt, das ist unsere Aufgabe. Ich bin allerdings der Meinung, dass die Gemeinwirtschaft nicht bloss die Basis für eine künftige selbstverwaltete Gesellschaft zu bilden hat, sondern noch eine andere langfristige, wichtige Aufgabe zu erfüllen hat. Ich meine, und dies wird durch die Berichte zum letztjährigen Kongress des IGB bestätigt, dass der internationalen Genossenschaftsbewegung die Aufgabe zufallen wird, Gerechtigkeit in die Beziehungen zwischen Nord und Süd, West und Ost zu bringen. Auch dies ein Ziel, das eng mit unserer Vorstellung von internationaler Solidarität in Übereinstimmung steht.

*Ohne Zweifel wäre es für das sozialdemokratisch-gewerkschaftliche Engagement innerhalb der Gemeinwirtschaft wichtig, wenn sich gleichgesinnte Genossinnen und Genossen bzw. Kolleginnen und Kollegen einmal über das wünschbare Vorgehen der Arbeiterbewegung gegenüber der Gemeinwirtschaft gemeinsam Gedanken machen würden. Interessierte Leute aus der Arbeiterbewegung setzen sich zwecks Veranstaltung eines Gedankenaustausches mit
Ernst Laub
Postfach 509
1211 Genf 3 - Rive
in Verbindung.*

Wer macht unsere Zukunft? Sind wir nur Marionetten?

Texte der Gustav-Heinemann-Initiative 1980. Herausgegeben von Gerhard Dürr und Walter Hähnle. Mit einem Vorwort von Brigitte Gollwitzer. 96 Seiten, Fr. 7.80.

Gustav-Heinemann-
Initiative

Wer macht
unsere Zukunft?
Sind wir nur
Marionetten?

RADIUS

Dieses Büchlein enthält den Wortlaut des Referats von Freimut Duve über das Gesamtthema der Jahrestagung der Gustav-Heinemann-Initiative, ausserdem das Kurzreferat von Dieter Lattmann zum Thema «Aussteigen als Alternative - Alternativen zum Aussteigen» und das zusammenfassende Schlusswort der Tagung von Erhard Eppler. Er bringt Ausschnitte aus der satirischen Conférence von Dieter Hildebrandt und Texte aus Protestsongs von Walter Mossmann. Das Gesamtthema der Tagung war in vier Arbeitsgruppen aufgeteilt.

- Bürgernähe der Entscheidenden, Entscheidungsnähe der Bürger
- Politik um der Macht willen
- moralische Kriterien der Politik
- Bestimmt die Politik das Wachstum oder das Wachstum die Politik?
- Was können wir für den Frieden tun? Der Rüstungswettlauf ist kein Naturgesetz.